

---

**Persistenter Identifier:** 026397595\_0031  
**Titel:** Allgemeine Schulzeitung - 31.1854  
**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
**Signatur:** AD 3444 ; 02 A 1337  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/026397595\\_0031/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/026397595_0031/1/)

Namen einer Katechisation (eines katechetischen Wechselgesprächs). Das Haupteigenthümliche (Wesentliche) des Katechisirens besteht demnach nicht in Fragen und Antworten an sich, noch weniger in vielem Zwischenreden und Ermahnen, sondern in der vom Lehrer veranlaßten und gehörig geleiteten Entwicklung der Vorstellungen des Lehrlings durch die Selbstthätigkeit seiner eigenen Denkkraft. Um diese Selbstthätigkeit anzuregen und lebendig zu erhalten, ist das Fragen allerdings nothwendig, weil der Lehrer dadurch dem Schüler geradezu Veranlassung gibt zu dem innern Streben, das Unbekannte aufzufinden und zu finden, mithin selbst zu lernen; allein es gehört nur zur nothwendigen äußeren Form des katechetischen Vortrags. Dagegen die nothwendige innere Form des Katechisirens (oder das, worauf der Lehrer immer als Hauptsache dabei bedacht sein muß) besteht in der vom Lehrer durchgängig zu beobachtenden, den Bedürfnissen des sich entwickelnden jugendlichen Geistes angemessenen Gedankenfolge, ohne welche das von ihm angelegte und geleitete innere Streben des Lehrlings, durch sich selbst zur Erkenntniß der Wahrheit zu gelangen, nicht den bezweckten Erfolg haben würde. Die Fragen des Lehrers müssen daher lauter gehörig abgefaßte, der katechetischen Gedankensfolge gemäß geordnete und unter sich zusammenhängende Fragen sein, die den Schüler zum eigenen Denken veranlassen und mit steter Hinsicht auf die Antworten desselben seine Selbstthätigkeit so leiten, daß er im Stande ist, Begriffe und Wahrheiten, die ihm bisher unbekannt oder jetzt nicht gegenwärtig waren, selbst zu finden. — Die wahre katechetische Lehrart muß demnach nicht nur von der bloß mittheilenden (vorsagenden), mithin auch von der erzählenden Lehrart, bei der man sich (im Ganzen) eines ununterbrochenen Vortrags bedient, sondern auch von dem Abfragen der dadurch vorgefügten, und vom Schüler nur angenommenen, nicht selbst gefundenen Urtheile, sowie auch vom Abfragen oder Ueberhören aller auswendig gelernten Sätze, von dem in Fragen eingeleiteten Vorbeurtheilen und Vorsprechen der zu erlernenden Begriffe und Wahrheiten, von der bloß wörtlichen Zergliederung der Sätze und von der katechetischen Wiederholung und Prüfung wol unterschieden werden.“

§. 10. „Plan oder Inhaltsanzeige dieses Lehrbuchs. Der vorliegende Versuch eines Lehrbuchs der Katechetik soll Regeln über die Art (Form) des katechetischen Unterrichts enthalten, welche aus psychologischen (zur Seelenkunde gehörigen) Beobachtungen über die Natur und den Gang der Entwicklung des menschlichen, besonders des jugendlichen Erkenntnißvermögens logisch abgeleitet und durch die Erfahrung als bewährt bestätigt worden sind. Denn die Katechetik hat es nur mit der Form, nicht mit dem Inhalte der Katechisation zu thun. Der Inhalt derselben kommt nicht weiter in Betracht, als insofern er oft die Anordnung und Folge der Materialien bestimmt und den denkenden Lehrer daran erinnert, die Anwendung der katechetischen Vorschriften jedesmal der eigenthümlichen Beschaffenheit der Materie genau anzupassen. Die ecktkatechetischen Regeln selbst, die als solche erweislich sind, sollen hier in jeder Hinsicht bestimmt, vollständig, in einer natürlichen, leicht zu übersehenden Ordnung und gemeinverständlich, mit Vermeidung aller entbehrlichen Kunstausdrücke, vorgetragen werden. — Folgende Anordnung der katechetischen Regeln scheint mir für diejenigen, die anfangen wollen, sich damit bekannt zu machen, die natürlichste und faßlichste zu sein. — Da die allgemeinen Grundsätze, welche die

katechetische Methode bestimmen, immer unwandelbar bleiben, und nur die Anwendung derselben in einzelnen Fällen, nach der Verschiedenheit der Katechumenen und Materien, einzelne Abänderungen leidet: so sollen im ersten Theile die katechetischen Regeln selbst aufgestellt werden, die für jeden katechetischen Unterricht gültig, oder die allgemein anwendbar sind. Diese lassen sich wiederum, mit Hinsicht auf den zweifachen Zweck des katechetischen Unterrichts, der theils das Selbstdenken bei den noch geistig Unentwickelten, theils das Entstehen einer deutlichen, gewissen und wirksamen Erkenntniß der Wahrheit befördern soll, unter 2 Abschnitte ordnen. Der erste Abschnitt des ersten Theils enthält die Regeln, welche zunächst die Beförderung des Selbstdenkens zur Absicht haben, und der zweite Abschnitt diejenigen Regeln, durch deren Befolgung der selbstthätige Geist der Katechumenen zu einer deutlichen, gewissen und wirksamen Erkenntniß der Wahrheit geleitet werden kann. Weil nun die Katechisationen über Religionswahrheiten die gewöhnlichsten und zugleich auch ihres Inhalts wegen allgemein wichtig sind: so sollen vornehmlich die Regeln des zweiten Abschnitts mit besonderer Hinsicht auf den Religionsunterricht vorgetragen werden. — Der zweite Theil dieses Lehrbuchs soll die besonderen näheren Bestimmungen, die bei der Anwendung der allgemein gültigen Regeln mit Hinsicht auf die zufällige Verschiedenheit der Lehrgegenstände und der Lehrlinge in sich fassen.“

Dieses, aus 54 Paragraphen bestehende Lehrbuch der Katechetik hat in der 3. Auflage von der Verlagsbandlung eine sehr gute äußere Ausstattung erhalten. Zu wünschen wäre gewesen, daß die Verlagsbandlung den Preis des Buches, das nur 10 Bogen enthält, auf  $\frac{1}{2}$  Thlr. Preuß. ermäßigt hätte.

Prof. Dr. Müller's Lehrbuch der Katechetik ist ein ausgezeichnetes Buch.

(Schluß folgt.)

### Pädagogische Zeitschriften.

Eine pädagogische Monatschrift des Württembergischen Volksschullehrervereins. Herausg. von Carl Fr. Hartmann. XIII. Jahrg. 1853. Göttingen, in Commission der Franz Köhler'schen Buchhandlung. Decemberheft, 1853.

In der I. Abtheilung (A. Hörsaal) dieser pädagogischen Zeitschrift finden wir eine „kurze deutsche Sprachlehre“ von Luz — in analytisch-synthetischer Form, die mit Verdamnung alles Ueberflüssigen, aller veralteten Wort- und „Regelreiterei“, den deutschen Sprachunterricht als ein wesentliches Mittel, den Schüler zum selbstbewußten und reproducirenden Anschauen, zum vernünftigen Denken und Wiedergeben zu führen, um ihn für's praktische und ernstere Leben tüchtig vorzubereiten, benutzt haben will. — Wir sind mit dem Minimum des Hrn. Bf., dem er unter keiner Bedingung noch etwas hinzufügen läßt, sowie mit der Anlage, dem Gange und der vorgeschriebenen Ausföhrung seiner Anleitung ganz zufrieden, verwerfen übrigens die Uebungen in Declinationen und Conjugationen, (wiewol mit Maß) durchaus nicht und glauben denselben auch an tüchtige Verarbeitung des gegebenen sprachlichen Stoffes in mündlicher und schriftlicher Form erinnern zu dürfen. — Seinem Zwecke, den Unterricht in der Volksschule von seiner abstracten Richtung